

gus praesulum Laureacensium) Thomas Ebendorfers beschäftigt, während Herr Zimmermann die Ausgabe von Ebendorfers Papstchronik so weit vorbereitet hat, daß bereits der Sachkommentar zu einem guten Stück erstellt ist.

Staatsschriften: Frau H. Zinsmeyer (Göttingen) hat, mehrfach durch Krankheit behindert, den von Prof. G. Fowler vorgelegten Editionsentswurf der Schrift *De ortu et fine Romani imperii* des Abtes Engelbert von Admont, soweit es den Text und den Variantenapparat betrifft, für den Druck vorbereitet, nachdem im vorigen Jahr die Editionsgrundsätze noch einmal besprochen worden waren. – Das dritte und letzte Buch der *Ökonomik* des Konrad von Megenberg, bearbeitet von Frau Dr. S. Krüger (Göttingen), Referentin im Max-Planck-Institut für Geschichte, ist gesetzt und teilweise schon umbrochen, so daß sich Frau Dr. Krüger bald ganz der Monastik Konrads zuwenden kann. – Frau Dr. K. Colberg (Hannover) hat die Arbeit am Traktat *Lacrima ecclesiae* Konrads von Megenberg aufgenommen.

Leges: Dr. G. Schmitz (Tübingen) hat die handschriftliche Tradition der *Collectio capitularium* des Ansegis von Fontanelle so weit aufgearbeitet, daß sich die Überlieferungszusammenhänge des „historischen“ Ansegis in ihrer Vielfalt und Verzweigung bestimmen lassen; nach Klärung der Textzusammenhänge kann jetzt an die Erstellung eines Editionsmanuskripts gegangen werden, das durch einen weiteren Aufsatz über die „*Abbrevisatio Ansegisi et Benedicti Levitae*“ vorbereitet werden soll. – Prof. H. Mordek (Freiburg) ist ein sogenanntes „Akademie-Stipendium“ der Stiftung Volkswagenwerk gewährt worden, das ihn in die Lage versetzt, die weitgestreute Kapitularienüberlieferung auf Bibliotheksreisen zu erfassen und zu überprüfen. – In der Abteilung „Konzilien“ ist der Arbeitsstand unterschiedlich. Der von Dozent Dr. W. Hartmann erstellte Band der Synoden von 843 bis 859 ist jetzt umbrochen, so daß mit der Anfertigung der umfangreichen Indices begonnen werden konnte, die nach Möglichkeit noch benutzerfreundlicher gestaltet werden sollen, als es A. Werminghoff in seinem *Concilia*-Band (1906–08) gehalten hat. Für den von der Mainzer Akademie bzw. von deren Arbeitsstelle „*Concilia der Willigis-Ära*“ betreuten Zeitraum meldet Dr. E.-D. Hehl die weitgehende Fertigstellung der Editionsmanuskripte für die Frühzeit 920/21 bis 932, so daß der Faszikel seiner Vollendung entgegengeht, nachdem Dr. Hehl den textreichen Komplex um die „Generalsynode“ von Ingelheim (948) seit langem aufgearbeitet hat. Dr. D. Jasper, zuständig für die Synoden von 1023 bis 1059, widmet sich weiter der häufig zeitraubenden Durchsicht kanonistischer Überlieferung hauptsächlich im Umkreis des Dekrets Bur-